

TOP MANAGEMENT SYMPOSIUM



ENTSCHEIDEN Sie sich!?

Willensfreiheit,
Verantwortung
und die Angst
vor Unsicherheit

7. JUNI - 9. JUNI 2007

ABBAZIA DI ROSAZZO
ITALIEN



ENTSCHEIDEN Sie sich!?

Willensfreiheit, Verantwortung und die Angst vor Unsicherheit

Entscheidungen sind einerseits ein so alltägliches Phänomen, dass es kaum bewusst ist, wie viele Entscheidungen im Laufe eines Tages getroffen werden. Ohne diese vielen kleinen Entscheidungen würde nichts weitergehen, Entscheidungen sind die Grundlage und der Motor von Bewegung und Entwicklung. Erst wenn einmal keine Entscheidung fällt oder eine solche als ausständig befunden wird, bemerkt man den dadurch verursachten Stillstand, das Vakuum, die Pattsituation. Erst dadurch wird bewusst, dass eine Entscheidung notwendig ist. Wie schwierig es aber sein kann, Entscheidungen zu treffen, wissen wir, wenn es dabei zu inneren und äußeren Konflikten kommt und Entscheidungen entweder „auf die lange Bank geschoben“ werden oder – im Gegenteil dazu – spontan bzw. möglicher Weise sogar panikartig getroffen werden, um das Problem möglichst schnell „vom Hals zu bekommen“.

Wer entscheiden soll, muss jedoch zunächst wissen, was er/sie eigentlich will – doch das ist selbst schon ein Resultat von Vorentscheidungen, die uns angesichts der scheinbar immer größer werdenden Anzahl von Möglichkeiten in einer von Wirtschaft und Medien getriebenen „Multioptionsgesellschaft“ immer schwerer fallen.

Andererseits wird in bestimmten Bereichen auch sehr hoher Aufwand betrieben, um zu Entscheidungen zu gelangen. Je wichtiger eine Entscheidung eingestuft wird, je mehr Personen daran beteiligt oder davon betroffen sind, je mehr Verantwortung damit verbunden wird, desto „rationaler“ und komplexer werden die entsprechenden Entscheidungssituationen ausgestaltet – bis hin zu spezifischen Entscheidungsinstrumentarien (z.B. Strategische Planung), Systemen und Institutionen wie zum Beispiel das Rechtssystem, die Demokratie oder die Wissenschaft.

Dennoch herrscht sehr viel Unklarheit darüber, wie Entscheidungen zustande kommen und was in individuellen und kollektiven Entscheidungsprozessen tatsächlich vor sich geht. Auch wenn Entscheidungen meistens an Individuen festgemacht oder diesen zugeordnet werden (einerseits als Sicherheit gebende Instanz, andererseits aber auch, um jemanden persönlich verantwortlich machen zu können und im Bedarfsfall gleich einen Schuldigen bei der Hand zu haben) ist kaum klar, was denn alles schon vorentschieden ist und wie groß der Entscheidungsspielraum für den Einzelnen de facto ist, wenn wir entscheiden.

Dies gilt für die persönlichen, (scheinbar) individuellen Entscheidungen im überschaubaren privaten oder auch beruflichen Rahmen, ganz besonders jedoch für den Kontext gesamtgesellschaftlicher Entscheidungen in einer globalisierten Welt.

Die Menschheit ist heute drauf und dran, angesichts ihrer erreichten wissenschaftlichen Entwicklung und des damit verbundenen technologischen Fortschritts sowie eines ideologisch indoktrinierten, beinahe bedingungslosen Ziels einer ständigen Steigerung des wirtschaftlichen Wachstums, global an ihre natürlichen Grenzen zu stoßen und sich damit zunehmend selbst zu gefährden. Zu diesem „Befund“ mehren sich seit Jahren

Stimmen aus Wissenschaft, der sich formierenden Zivilgesellschaft, aber auch aus der Politik, ja selbst der Wirtschaft. Aus so unterschiedlichen Standpunkten und Motiven werden die negativen Auswirkungen der bereits zum Schlagwort verkommenen „Globalisierung“ und des damit verbundenen Diktats eines ungezügelt „freien“ Marktes angeprangert. Gleichzeitig werden grundlegende politische, wirtschaftliche, soziale, ökologische, im Grunde also *kulturelle* Entscheidungen eingefordert, welche den Gedanken der Nachhaltigkeit betonen und die soziale und regionale Verantwortung der global orientierten Wirtschaft im Sinne individuellen und gesellschaftlichen Wohlergehens einfordern.

Auf individueller Ebene oder im privaten, familiären Rahmen scheint es zwar durchwegs ein Grundbedürfnis und selbstverständliches Ziel zu sein, glücklich und in einer intakten Umwelt leben zu wollen. Der Mensch als soziales „Massenphänomen“, d.h. in seiner globalen Verbreitung und seinen unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen sowie unter den Bedingungen hoch differenzierter gesellschaftlicher Strukturen reagiert aber anders. Jedes gesellschaftliche Subsystem entwickelt seine Eigenlogik, aus der es Stellung bezieht und anderen Systemen entgegentritt. Dies gilt selbst für das Individuum, welches, je nach sozialem Kontext und gemäß seiner jeweiligen Funktion, unterschiedliche Standpunkte vertreten kann/muss und sich somit situativ widersprüchlich verhält. – Wie sollen dabei vernünftige, konsensfähige oder gar nachhaltige Entscheidungen zustande kommen?

Das Thema „Entscheidungen“ ist demnach sehr vielschichtig und widersprüchlich, es scheint kaum systematisch fassbar zu sein und im Detail immer mehr Fragen aufzuwerfen:

Wie müssen die Rahmenbedingungen gestaltet sein, damit sowohl individuell gewünschte als auch kollektiv akzeptierte Entscheidungen zustande kommen? Wie kommt man gesamtgesellschaftlich (d.h. heute zunehmend global) betrachtet zu zukunftsfähigen und auch sozial verträglichen, d.h. menschlichen Entscheidungen? Was passiert eigentlich bei einer Entscheidung, wie autonom sind Individuen dabei und wovon werden diese beeinflusst? Wie werden individuelle/subjektive Entscheidungen getroffen und wie kommen kollektive Entscheidungen zustande? Können Entscheidungen überhaupt bewusst getroffen werden oder passieren sie uns nur? Entscheiden Frauen anders als Männer? Wird in Extrem- oder Krisensituationen anders entschieden als in Routinesituationen? – Wenn ja, wie? Welche Rolle spielen die Medien, die inzwischen mit den zusätzlichen technologischen Möglichkeiten (digitales Fernsehen, Internet) die Wohn- und Arbeitsbereiche durchdrungen und damit die Aufmerksamkeit der Menschen wie nie zuvor in der Geschichte in Besitz genommen haben und sie permanent mit „Informationen“ überhäufen? Unterscheiden sich wirtschaftliche Entscheidungen von politischen, sozialen oder ethischen, oder gibt es eine bestimmte, für alle geltende Struktur von Entscheidungen?

Diese und weitere Fragen hat der Universitäts.Club Klagenfurt seinen Referenten gestellt; ihre Antworten aus den verschiedensten Fachdisziplinen und Praxisbereichen heraus sollen im Rahmen dieses Symposiums kritisch hinterfragt und zur Diskussion gestellt werden.

Cyrill BERND

Schauspieler und „Komödiant“; nach Engagements in den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin, dem Staatstheater Braunschweig oder den Kammerspielen Berlin spielt er zur Zeit mit großem Erfolg Rob Beckers „Caveman“ (das erfolgreichste Solo-Stück in der Geschichte des Broadways) auf verschiedenen Bühnen in Deutschland sowie Shakespeares sämtliche Werke an der Vagantenbühne Berlin (laut Kritik „pointiertes Theater, in dem einfach alles stimmt – bis auf die Werktreue“). Weiters spielte er seit 1986 in 13 Fernsehproduktionen (u.a. im ARTE-Dokumentarfilm „Martin Luther“, im RTL-Spielfilm „5 Stunden Angst“ oder 2006 im „Polizeiruf 110“) und 3 Kinofilmen mit. Mehr über Cyrill unter: www.acteur.de

Dr. Erhard BUSEK

Geboren 1941; verheiratet. Matura im Gymnasium; Studium an der Universität Wien, Juridische Fakultät, Abschluss mit Doktorat. 1966 bis 1995 diverse politische Funktionen, u. a. Generalsekretär der Österreichischen Volkspartei, Landeshauptmann-Stellvertreter und Vizebürgermeister von Wien, Minister für Wissenschaft und Forschung, Bundesminister für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten; 1991 bis 1995 Vizekanzler der Republik Österreich und Bundesparteiobmann der Österreichischen Volkspartei. Seit 1995 Vorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), seit 1996 Koordinator der Southeast European Cooperative Initiative (SECI), seit 2000 Präsident des Europäischen Forum Alpbach, seit 2002 Sonderkoordinator des Stabilitätspaktes für Südosteuropa, seit Oktober 2004 Rektor der Fachhochschule Salzburg. Zahlreiche Ehrendokorate, internationale Auszeichnungen und Publikationen. Darüber hinaus Präsidial-, Vorstands- und Beiratsfunktionen bei öffentlichen Institutionen und Stiftungen.

O.Univ.-Prof. Dr. Peter HEINTEL

Geboren 1940; ordentlicher Professor für Philosophie und Gruppendynamik am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt; von 1974 bis 1977 Rektor der Universität Klagenfurt; von 2003 bis 2005 Vorsitzender des Senats der Universität Klagenfurt. Lehrbeauftragter an der Universität Graz; Gastprofessor an der Universität Hamburg; Vortragender und Seminarleiter an der Bundesverwaltungsakademie Bad Godesberg, der österr. Bundesverwaltungsakademie Wien und des EPA Bern; Mitglied der wissenschaftlichen Fakultät des Gottlieb Duttweiler Institutes Zürich und des Hernstein International Management Institutes Wien; Tätigkeit als Organisationsberater in zahlreichen in- und ausländischen Institutionen, Organisationen und Unternehmungen.

O.Univ.-Prof. MMag. Dr. Jutta MENSCHIK-BENDELE

Diplom-Psychologin und Diplom-Politologin; seit 1984 Professorin an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Leiterin der Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse. Seit Mai 2006 Vizerektorin für Forschung. (Lehr-)Psychoanalytikerin, (Lehr-)Therapeutin für Systemische Familientherapie, (Lehr-)Gruppenpsychonalytikerin in eigener Praxis und internationalen Ausbildungsinstituten.

REFERENTEN/INNEN

Dr. Wolfgang PETRITSCH

Derzeit österreichischer Botschafter bei den Vereinten Nationen in Genf, war als Hoher Repräsentant der internationalen Gemeinschaft Zivilverwalter in Bosnien und Herzegowina (1999-2002), davor EU-Sonderbotschafter für Kosovo und europäischer Chefverhandler bei den Friedensverhandlungen in Rambouillet und Paris. Autor bzw. Co-Autor von Büchern über Bruno Kreisky, Kosovo, Bosnien und Herzegowina, übersetzt in mehrere Sprachen.

Dr. Thomas PRADER

Geboren 1954; verheiratet, zwei Kinder. Humanistisches Gymnasium Wien; Studium der Rechtswissenschaften und Geschichte, danach Studium Islamisches Recht in Cairo. Seit 1987 Rechtsanwalt; diverse politische Funktionen bei den Grünen, später Konfliktmanager, Mediator und Prozess-Provider.

Derzeit: Nachbetreuung Mediationsverfahren Flughafen Wien, Mitglied bzw. Vorsitzender in diversen Stiftungsvorständen und Aufsichtsräten. Projektmanagement, Unternehmensintegration. Schwammerlsucher.

Randolf RODENSTOCK, Diplom-Physiker, MBA

Geboren 1948; verheiratet, zwei Kinder. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Rodenstock Gruppe. Abitur in München, Studium der Physik an der Technischen Universität München. 1976 Abschluss als Diplom-Physiker, Eintritt in die Optische Werke G. Rodenstock, München. 1977/78 Studium an der Business School INSEAD in Fontainebleau, Abschluss MBA. 1983 Eintritt in den Gesellschafterkreis der Optische Werke G. Rodenstock als persönlich haftender Gesellschafter, Leitung des Unternehmens gemeinsam mit Vater Prof. Dr. Rolf Rodenstock. 1990 Übernahme der Gesamtverantwortung für die Rodenstock Unternehmensgruppe, Vorsitzender der Konzernleitung. 2003 Wechsel an die Spitze des Aufsichtsrates der Rodenstock Gruppe. Ehrenamtliche Tätigkeiten:

Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, des Verbandes der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. und des Bayerischen Unternehmensverbandes Metall und Elektro e.V., München. Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und des Präsidiums der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin. Vizepräsident des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, Berlin und des Instituts der Deutschen Wirtschaft, Köln. Vorsitzender des Vorstands des Roman Herzog Instituts (RHI München) und Mitglied des Vorstands SPECTARIS, Berlin.

Konzeption und Moderation

Mag. Dr. Horst Peter GROSS

Geboren 1957; verheiratet, zwei Kinder. Leiter des Institutes zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG; Forschungs-, Trainings- und Beratungstätigkeit mit den Schwerpunkten Projekt- und Prozessmanagement sowie Interventionsforschung. Philosoph; Unternehmensberater; Vorsitzender des Universitätsrates der Alpen-Adria Universität Klagenfurt; Präsident des Universitäts.Club Klagenfurt.

PROGRAMM

Donnerstag, 7. Juni 2007

9.30 – 11.00 Uhr

Ankunft der TeilnehmerInnen

Orientierung und persönliche Annäherung
Begrüßungskaffee, Ausgabe der Tagungsunterlagen

11.00 – 11.30 Uhr

Horst Peter GROSS

Eröffnung und Einleitung

„Zum Thema und Konzept des Symposiums“
Programm, Organisation, Arbeitsformen, inhaltliche Annäherung

11.30 – 12.30 Uhr

Wolfgang
PETRITSCH

Erster Monolog

„Diplomatie und Entscheidung – ein Widerspruch?“

Oft wird der Diplomatie unterstellt, dass sie mehr darauf ausgerichtet ist, Entscheidungen zu verzögern oder zu verhindern als sie herbeizuführen. Anhand von konkreten Beispielen aus seiner umfangreichen Erfahrung als Diplomat und Krisenmanager, insbesondere auch am Balkan infolge der Kriege in Ex-Jugoslawien, zeigt Wolfgang Petritsch auf, in welchen Situationen welche Entscheidungen hilfreich sind, aber auch, dass sich in bestimmten Zusammenhängen Nicht-Entscheidungen als durchaus vorteilhafter erweisen können.

12.30 – 14.00 Uhr

Brunch und Diskurse zur Reflexion

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 – 14.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Erster Diskurs

14.30 – 15.30 Uhr

Randolf
RODENSTOCK

Zweiter Monolog

„Unternehmerische Entscheidungen in der Praxis“

Unternehmerische Entscheidungen sind ein komplexer Prozess. Sie spielen sich zwischen Wollen, Müssen und Können ab. Diverse Faktoren sind von einem Unternehmer zu beachten und Konsequenzen abzuwägen. Randolf Rodenstock zieht eine Bilanz aus 30 Jahren Unternehmertum und beleuchtet in seinem Vortrag, welche Faktoren und Akteure die Entscheidungsfindung beeinflussen und welche Instrumente ein Unternehmer nutzt, um eine betriebliche Entscheidung zu treffen. Dabei spielen folgende Fragen eine Rolle:

Welche Werte bilden eine Leitlinie?

Sind Ökonomie und menschliche Verantwortung überwindbare Gegensätze?

Wie einsam kann eine unternehmerische Entscheidung sein?

Wie viel Kopf, wie viel Bauch spielt dabei mit?

15.30 – 16.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

PROGRAMM

16.00 – 16.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Zweiter Diskurs

16.30 – 18.00 Uhr

Cyrril BERNDT

Kunststück

„Männer und Frauen – eine entscheidende Beziehung“

Wenn männliche Logik und Sprachlosigkeit mit kurvenreicher Geradlinigkeit an weibliche Grenzen stoßen und sich umgekehrt die Direktheit weiblicher Intuition mit ihrem entsprechendem Mitteilungsbedürfnis für Männer als gleichsam befremdliches Universum herausstellen, fallen gemeinsame Entscheidungen gar nicht so leicht ...

18.00 – 19.30 Uhr

Pause

19.30 – 20.30 Uhr

Cocktailstunde

20.30 Uhr

Degustationsdinner mit Weinen der Region
und friulanisch-mediterranen Kostproben
Eine exklusive Einladung des Universitäts.Club

Freitag, 8. Juni 2007

10.00 – 11.00 Uhr

Thomas PRADER

Dritter Monolog

„Wer nicht selbst entscheidet, hat ein Recht auf Bevormundung!
Gerichtliche Entscheidungen und Alternativen.“

Tagtäglich treffen wir Entscheidungen, ohne es eigentlich zu wissen. Tagtäglich lassen wir aber auch andere für uns entscheiden, ohne es eigentlich zu wollen. Doch das Feld der Entscheidungen über Gewalt, Gericht und Mediation sowie der Weg von einsamen zu gemeinsamen Entscheidungen erweisen sich als vielschichtig und widersprüchlich.

Da geht es um Verantwortung, die Notwendigkeit der Prozessgestaltung und um das Verhältnis von Position, Interesse und Entschluss. Da geht es aber auch um Vertrauen und um die Frage der Haltbarkeit von Entscheidungen:

Sind Entscheidungen „Lösungen“? – Andererseits: Wäre einmal alles entschieden, wäre das Leben noch lebenswert?

11.00 – 11.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.30 – 12.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen - Dritter Diskurs

12.00 – 14.00 Uhr

Brunch

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

PROGRAMM

14.00 – 15.00 Uhr

Peter HEINTEL

Vierter Monolog

„Entscheidungsverhalten und der Einfluss persönlicher Prägungen und lebensgeschichtlicher Erfahrungen“

Entscheidungen sind der Ort der Weichenstellungen, der Verantwortungsübernahme, moralisch des Gewissens. Hier sollte sich Freiheit zur Geltung bringen und verwirklichen. Ohne Entscheidung ist Freiheit ein leerer Begriff; es ist aber auch unser Schicksal, entscheiden zu müssen, selbst wenn man beschließt, sich gegebenenfalls nicht zu entscheiden.

Die Freiheit „degradiert“ alles Vorgegebene zur Möglichkeit, aber nicht „alles ist möglich“, wie es im Lotto heißt, und es gibt vielerlei Einflüsse. Ein bedeutender Faktor sind wir selbst und das, was wir geworden sind. Doch nicht immer sind wir uns so leicht über uns selbst im Klaren. Wir sind nicht nur leiblich geprägt (viele läuft gottlob in uns ohne bewusst getroffenen Entscheidungen ab), sondern auch psychisch. Frühe Erfahrungen und lebensgeschichtlich bedeutende Ereignisse hinterlassen ihre Spuren und beeinflussen unsere Entscheidungen; und dazu habe ich einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung entwickelt ...

15.00 – 15.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

15.30 – 16.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Vierter Diskurs

16.00 – 17.00 Uhr

Jutta MENSCHIK-
BENDELE

Fünfter Monolog

„Der Mensch denkt – das Unbewusste lenkt“

In dem, was man „Entscheidung“ nennt, entfaltet sich menschliche Freiheit in ihrer reinsten Form, und sie ist es, was den Menschen vom triebbeherrschten Tier unterscheidet. So der Mythos... Ich hingegen möchte zeigen, dass es unbewusste Faktoren sind, die unser Handeln wesentlich beeinflussen und wie sich das Gewissen – die Richtschnur für unsere Entscheidungen – bei Männern und Frauen unterscheidet.

17.00 – 17.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

17.30 – 18.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Fünfter Diskurs

18.00 – 19.00 Uhr

Cocktailstunde

ab 19.00 Uhr

Abend zur freien Gestaltung

Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten.

PROGRAMM

Samstag, 9. Mai 2007

09.30 – 10.30 Uhr

Erhard BUSEK

Sechster Monolog

„Politik und Vernunft – ein Widerspruch?“

Was und wie entscheidet Politik wirklich?“

Es ist ein allgemeines Verständnis, dass die Politik die Rahmenbedingungen unseres Lebens kräftig mitgestaltet. Wie kommen aber Entscheidungen der Politik zustande? Sind sie für den Bürger und die Bürgerin wirklich nachvollziehbar oder bewegen sie sich in einem besonderen Raum? Wie viel Rationalität beherrschen die Entscheidungen der Politik?

Es gibt daher die Behauptung, dass die Dinge sich selbst entscheiden und die Politik nur den Nachvollzug macht. Manche gehen heute sogar soweit, dass man Politik überhaupt nicht mehr braucht ...

10.30 – 11.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.00 – 11.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Sechster Diskurs

11.30 – 12.00 Uhr

Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick

Zusammenfassung der philosophischen Diskurse und Abschluss-Statements der Referenten; Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie den praktischen Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums.

12.00 Uhr

Brunch

zum Ausklingen und Abschalten ...



HINWEISE

Veranstalter

Universitäts.Club Klagenfurt

Verein für Absolventen und Freunde der Universität Klagenfurt

Organisation

Mag. Dr. Horst Peter Groß, Mag. Christine Groß,

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Larissa Krainer, Dr. Rosemarie Lederer,
Christina Marchl

Tagungsbüro

Universitäts.Club Klagenfurt • c/o Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67 • 9020 Klagenfurt, Österreich

Tel: 0463/2700-8715 • Fax: 0463/2700-8719 • Int. Vorwahl: 0043

E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at

Telefon-Hotline: Dr. Horst Peter Groß, +43 664-81 82 026

Homepage: www.uniclub.uni-klu.ac.at

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, 33044 Manzano / Friaul, Italien

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km von Udine entfernt.

Anmeldung und Tagungsgebühr

Ihre Anmeldung übermitteln Sie bitte mit der Anmeldekarte per Post oder per Fax an unser Tagungsbüro. Aus Qualitätsgründen ist die Teilnehmerzahl limitiert!

Maximale Teilnehmerzahl: 75 TeilnehmerInnen

Die Reihung der Teilnehmer erfolgt nach Datum des Zahlungseingangs am Konto des Universitäts.Club.

Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung der Tagungsgebühr

bis zum 31. März 2007: 1.090,- EUR

Bei Anmeldung und Einzahlung

nach dem 31. März 2007: 1.290,- EUR

Neben einer ausführlichen Symposiumsdokumentation sind in diesem Betrag enthalten: sämtliche Kosten für 3 Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine, frisches Obst, 2 Cocktailstunden sowie eine exklusive Weindegustation.

Einzahlung / Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG, Kontonummer: 0000-130526, BLZ: 20706

IBAN: AT562070600000130526; BIC: KSPKAT2K

Bankspesen gehen zu Lasten der Einzahler.

HINWEISE

Zimmerreservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

- **Hotel Campiello**, Via Nazionale 40, I-33048 San Giovanni al Natisone/Udine
Tel: 0039/0432-757 910, Fax: 0039/0432-757 426
E-mail: info@ristorantecampiello.it
- **Hotel Natisone**, Via Natisone 85, I-33044 Manzano/Udine
Tel: 0039/0432-750 328, Fax: 0039/0432-740 113
- **Albergo Ristorante Felcaro**, Via San Giovanni 45, I-34071 Cormons/Gorizia
Tel: 0039/0481-602 14, Fax: 0039/0481-630 255
E-mail: hfelcaro@tin.it
- **Locanda alle Officine**, Via Nazionale 46/48, I-33042 Buttrio/Udine
Tel: 0039/0432-673 304, Fax: 0039/0432-683 521
E-mail: locanda.officine@virgilio.it
- **Hotel Roma**, Piazza Alberto Picco 17, I-33043 Cividale del Friuli/Udine
Tel: 0039/0432-731 871, Fax: 0039/0432-701 033
E-mail: info@hotelroma-cividale.it

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2007 werden 25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 1. Mai 2007 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis. Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

Anreise

- **Anfahrt mit dem PKW:**
Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße ss56) und weiter nach San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Ab Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.
- **Flug:**
Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari), von dort ca. 15 km mit dem Taxi.
- **Bahn:**
Von Udine mit dem Regionalzug nach Manzano/San Giovanni al Natisone.



Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-)Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch namhafte ExpertInnen und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Mit Hilfe eines „philosophischen Planspiels“ werden Räume arrangiert und Prozesse organisiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt.

Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen.

Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen.

So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

Methoden

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Diskussionen und Gespräche der TeilnehmerInnen; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

TeilnehmerInnen

Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer; Geschäftsführer; Vorstandsmitglieder; leitende Führungskräfte und Funktionäre; Politiker; Unternehmens- und Organisationsberater.

Zeitplan

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepasst wird.

ANMELDUNG

TOP

MANAGEMENT SYMPOSIUM

7. JUNI - 9. JUNI 2007 | ABBAZIA DI ROSAZZO
33044 MANZANO | FRIAUL | ITALIEN

ENTSCHEIDEN Sie sich!?

Willensfreiheit, Verantwortung und die Angst vor Unsicherheit

Ja, ich werde teilnehmen und melde mich hiermit an:

(Bitte deutlich schreiben!)

Name:

Adresse:

Tel: Fax:

.....
Datum

.....
Unterschrift

ACHTUNG: Limitierte Teilnehmerzahl! Die Reihung erfolgt nach
Zahlungseingang am Konto des Universitäts.Club Klagenfurt,
Konto Nr. 0000-130526 bei der Kärntner Sparkasse, BLZ 20706.

Weiters melde ich folgende/n Teilnehmer/in an:

Name:

Adresse:

Tel: Fax:

Anmeldung

- **per Fax** 0043 (0) 463 / 2700 - 87 19
- **per E-Mail** uniclub@uni-klu.ac.at
- **per Post** Universitäts.Club Klagenfurt
c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65 - 67
9020 Klagenfurt, Österreich



UNIVERSITÄTS CLUB KLAGENFURT

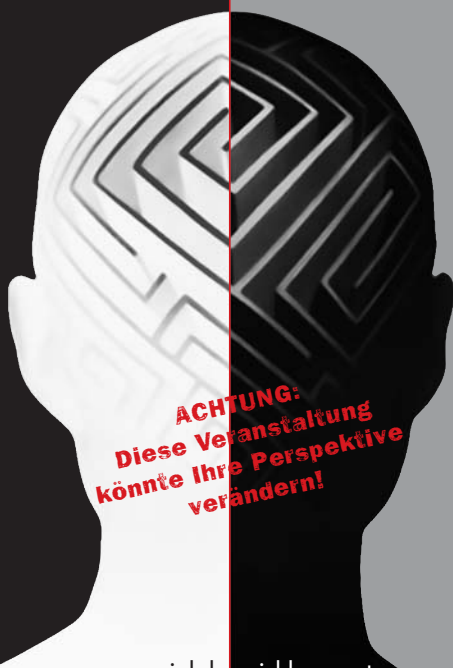
Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt, AUSTRIA

Phone: 0043 (0)463 2700-8715

Telefax: 0043 (0)463 2700-8719

E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at

Internet: www.uniclub.uni-klu.ac.at



ACHTUNG:
Diese Veranstaltung
könnte Ihre Perspektive
verändern!

www.uniclub.uni-klu.ac.at